Zeitschrift: Pestalozzi-Kalender
Herausgeber: Pro Juventute
Band: 31 (1938)
Heft: [2]: Schüler

Rubrik: Der grösste Auto-Tunnel der Welt

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 04.07.2025

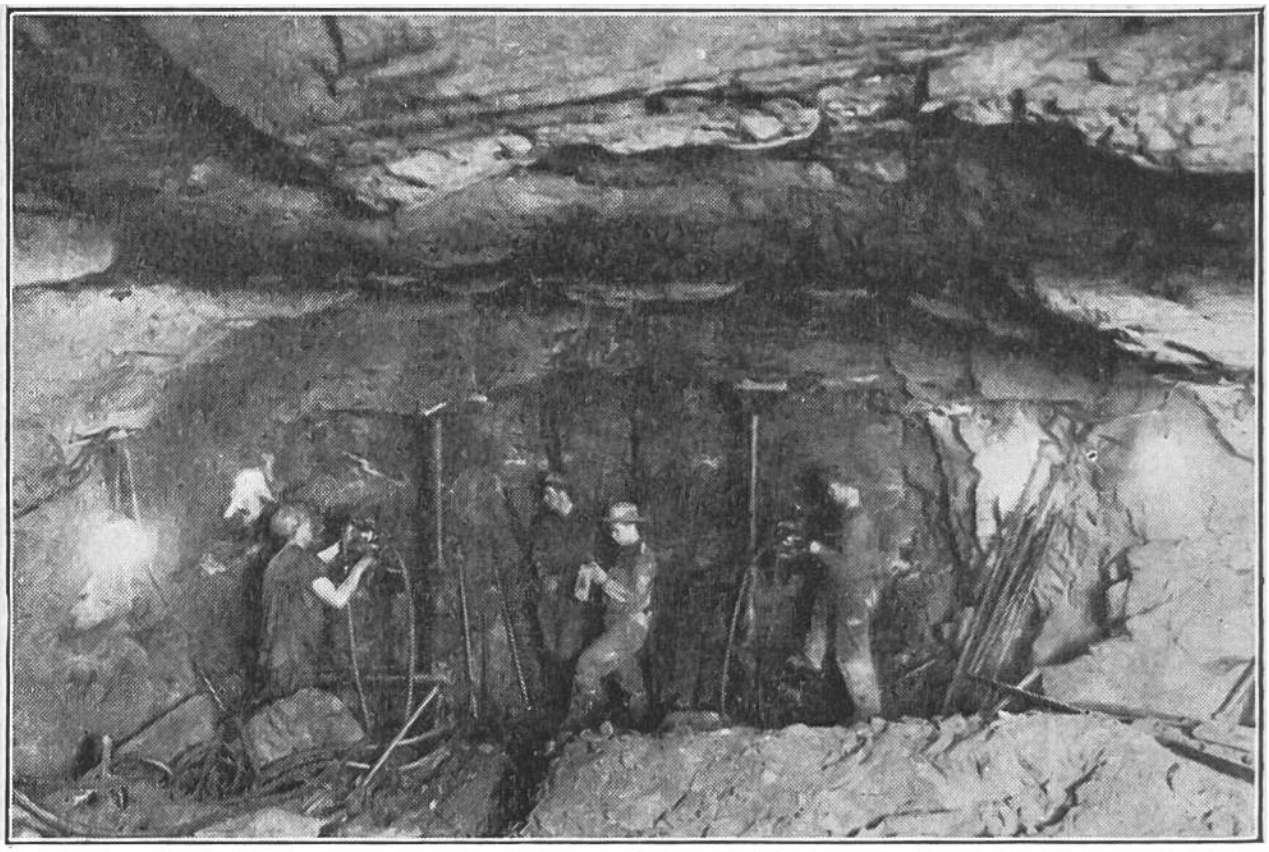
ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Unter dem breit sich dahinwälzenden Hudson-Fluss, auf dem unser Schiff eben fährt, lenken Autoführer ihre Wagen durch den Hudson-Tunnel, den grössten Auto-Tunnel der Welt; zwei Stadtteile New Yorks verbindet er miteinander.

DER GRÖSSTE AUTO-TUNNEL DER WELT.

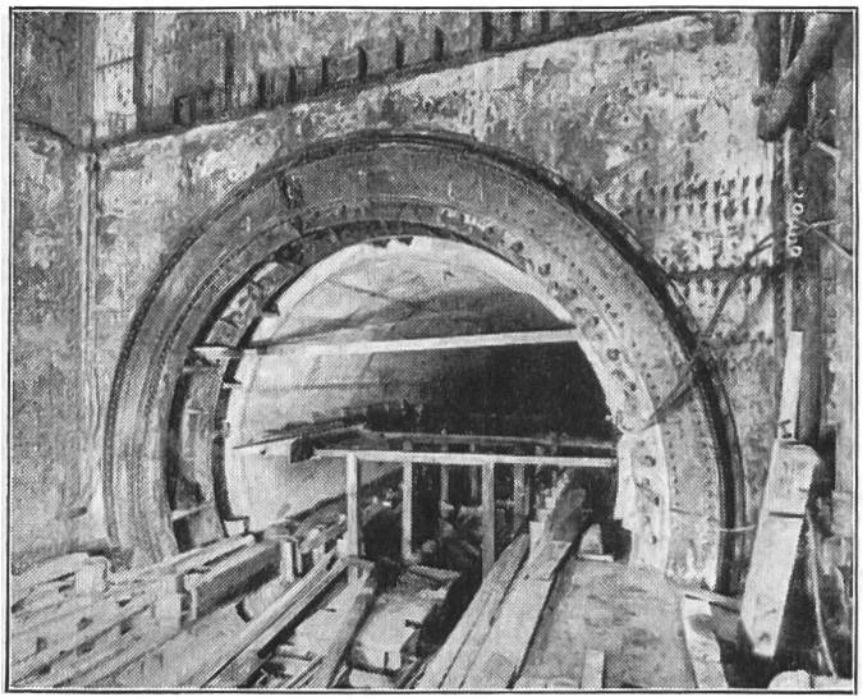
Tag um Tag sahen die Passagiere auf unserem Dampfer (erstes Bild) nur Himmel und die Unendlichkeit des Ozeans, als mit einemmal in der blauschillernden Ferne Land auftauchte: Amerika! Und nun hat das Schiff New York erreicht. Wolkenkratzer, jene modernen Ritterburgen, streben empor in die Lüfte. Riesenschlangen von Fahrzeugen bewegen sich in den Strassen, und auf den Gehsteigen wimmelt es von geschäftigen Menschen. Doch auch der Schoss der Erde ist aus seiner Stille herausgerissen worden. Dort sausen nicht nur Untergrundbahnen und Eisenbahnzüge, sondern ein gewaltiger, 3 km langer Auto-Tunnel führt unter dem breiten Hudson-Fluss durch und verbindet zwei Stadtteile New Yorks miteinander.

Eben dampft unser Schiff auf dem Hudson. Bald quert es

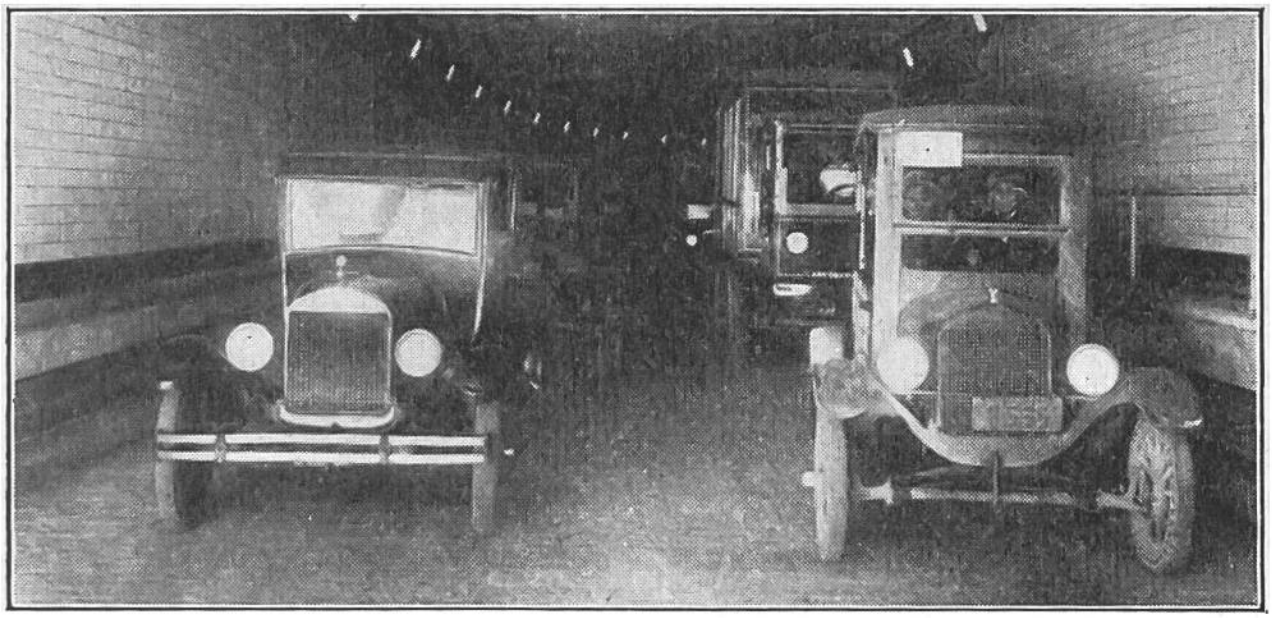


Der Hudson-Auto-Tunnel im Bau. Ist es nicht fast beängstigend zu denken, dass sich viele Meter über den Köpfen der Arbeiter, die tief im Schoss der Erde mit Sprengarbeiten beschäftigt sind, gewaltige Wassermassen dahinwälzen?

den Hudson-Auto-Tunnel. Wenige der Fahrgäste aber werden ahnen, dass sich viele Meter unter dem Wasserspiegel geschäftiges Leben regt, dass tief im Erdinnern



Der Hudson-Tunnel ist weitergediehen. Schon sieht man deutlich die eigentliche Fahrbahn. Sie wird umfasst von stützenden Ringen aus Stahl, die einen Durchmesser von etwa 10 m aufweisen.

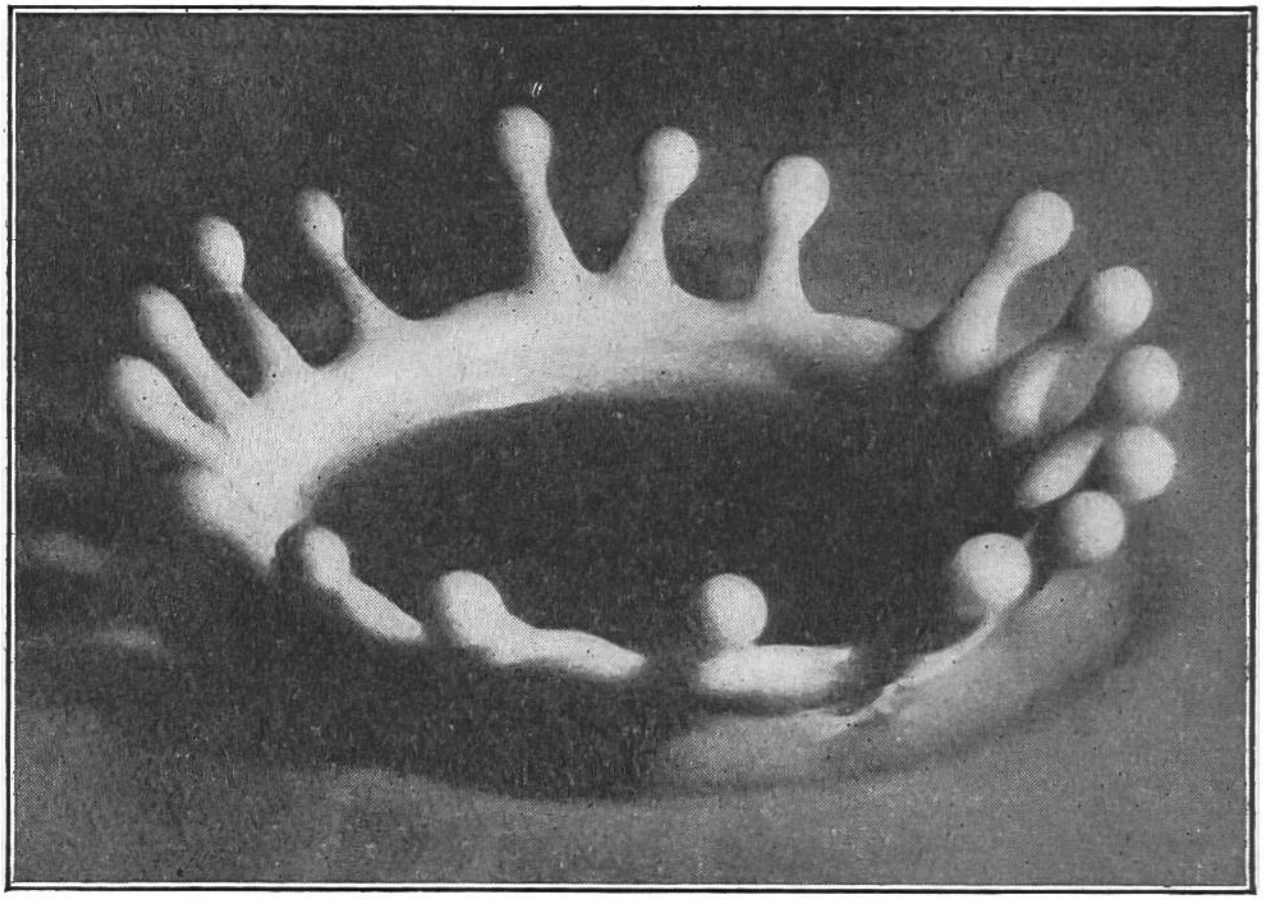


Der Hudson-Tunnel, jenes Wunderwerk der Tiefbaukunst, ist vollendet. In zwei Reihen folgen sich Wagen auf Wagen. Sie fahren alle in derselben Richtung. Für die entgegengesetzte ist eine andere Fahrbahn vorgeschrieben.

Autoführer vergnüglich ihren Ford lenken oder wie die vierräderigen Freunde alle heissen.

Der Hudson-Tunnel, dieses Wunderwerk der Tiefbaukunst, kostete über 200 Millionen Franken, bringt aber der Baugesellschaft jährlich 25 Millionen Franken ein; denn die Autofahrer haben für die Benutzung des Tunnels eine kleine Gebühr zu bezahlen.

Eine Armee von Automobilen drängt sich endlos Tag und Nacht zum Eingang des Tunnels; ebenso viele sind es, die auf dem jenseitigen Ufer dem Eingang zustreben.

Damit sich der Verkehr auf der unterirdischen Autostrasse reibungslos abwickelt, wurden zwei breite Fahrbahnen geschaffen, in denen man bloss in einer Richtung fahren darf. Die hohen Tunnelwände sind mit Glasurziegeln ausgelegt, und Wandnischen befinden sich darin, versehen mit Telephonapparaten, Feueralarmanlagen und vielen Signalvorrichtungen. Jederzeit lässt sich also leicht die Verbindung mit der Aussenwelt herstellen.
Ein eindrucksvolles Bild bietet sich einem zu den Hauptverkehrszeiten, wo Tausende von Automobilen als endlos sich dehnende Schlange in den Tunnelschlund hineinkriechen.

Eine eigenartige Krone. Woraus besteht wohl die unten abgebildete Krone? Sie könnte aus Glas sein. Aber nein, sie ist nur ein flüchtiges Gebilde aus Milch. Der Photograph erhaschte gerade den Augenblick, da ein Milchtropfen auf die Milchoberfläche fiel und aufspritzte. Er benutzte dabei einen neu erfundenen, sehr rasch arbeitenden Photoapparat. Durch solche technische Hilfsmittel ist es der Wissenschaft möglich, Vorgänge sichtbar zu machen, die dem menschlichen Auge entgehen.